

Australian Aboriginal Art – The Spirit of the Country

„Holt die Bilder zurück! Das sieht ja jetzt richtig leer aus.“ Diese spontane Reaktion beschreibt gut die Wirkung der Gemälde der australischen Ureinwohner. Der australische Generalkonsul Peter Rasmussen brachte es bei seiner Eröffnungsrede auf den Punkt: „If you listen to the paintings, you can hear the country.“



Eines der wunderschönen Bilder der Ausstellung

Es liegt viel Emotionalität in den Gemälden Aborigines, deren Inhalt und Struktur oft auf Geschichten beruht, die seit Jahrtausenden mündlich weitergegeben werden. Und die nur von Mitgliedern der Gemeinschaft gemalt werden dürfen, die über Jahrzehnte in Riten, Gebräuche und Dreamings eingewiesen worden sind. Mit Ethno-Kunst ist Aboriginal Art jedoch nur unzureichend beschrieben. Viele Künstler haben einen eigenen, unverwechselbaren Stil gefunden, den sie kontinuierlich weiterentwickeln. Also Contemporary Art, auf die Australien zu Recht stolz ist. Und die im VDMA erfreulich viel Anklang gefunden hat.



Matthias Kelch (rechts) mit dem australischen Generalkonsul Peter Rasmussen

Über 60 Mitarbeiter hatten sich bei verschiedenen Veranstaltungen zur Ausstellung eingefunden. Das Interesse wuchs von Tag zu Tag, wie die Galeristin Robyn Kelch feststellte. Insbesondere gegen Ende führte sie verstärkt Einzelgespräche in der Mittagspause oder gegen Feierabend und war sehr erfreut über das Interesse der VDMA'ler und der Besucher des VDMA-Hauses. Sogar abends fanden sich auswärtige Besucher, die speziell für die Ausstellung gekommen waren. Es

war ein spontanes, von VDMA Außenwirtschaft und der Galerie ARTKELCH initiiertes Experiment mit guter Resonanz, vielen Gesprächen, Anregungen und Diskussionen. Also genau das, was eine Kunstausstellung bewirken soll.



Blick in das Foyer des VDMA während der Ausstellung

Ein Dankeschön an die Innere Verwaltung, die Hauptgeschäftsführung, Burkhardt Leitner Constructive und Australian Wine Shop für die Unterstützung des Projekts, das für zehn Tage viel Farbe in das VDMA-Foyer gebracht hat. Wer die Führungen verpasst hat, findet unter www.artkelch.de eine Vielzahl weiterführender Informationen und Fotos von Aboriginal Art.

Klaus Friedrich
Aw

VDMA Art-Sharing – ein „kunstliches“ Experiment

Vom 27. Oktober bis zum 3. November 2009 präsentierte die Galerie ARTKELCH im Rahmen einer Wanderausstellung eine handverlesene Auswahl aktueller Arbeiten aus Australiens führendem Zentrum für Kunst der Aborigines PAPUNYA TULA ARTISTS im VDMA-Haus.

Neugierig auf die zeitgenössische Kunst der australischen Ureinwohner, fand ich mich mit weiteren VDMA Mitarbeitern am 26. Oktober 2009 um 16:45 Uhr im Foyer ein. Die Galeristin Robyn Kelch führte uns lebendig in die Aboriginal Art ein, und vor den farbenfrohen Bildern entstanden prompt lebhaft Diskussionen.

Natürlich hatten einige schnell ihr „Lieblingsbild“ ausgemacht, aber vor dem Erwerb des schönen Stückes stand natürlich eine gewisse Preishürde. Bis plötzlich der Gedanke kam: „Es gibt Car-Sharing, warum also nicht auch Art-Sharing? Man könnte doch ein Bild gemeinsam erwerben und sich dann die Nutzung teilen. Eine launige Idee, prosecco-befeuert auch gegenüber Klaus Friedrich von der Abteilung Außenwirtschaft erwähnt.



Eva-Maria Becht freut sich über das gelungene Experiment „VDMA Art Sharing“

Besagten Kollegen mit ungewöhnlichen Ideen zu munitionieren birgt allerdings gewisse Risiken. Der fand das nämlich spannend und dachte darüber nach, woran so alles gedacht werden müsste bei so einer Idee. Außerdem gefiel ihm das Bild ebenfalls, womit ein weiterer Teilhaber gewonnen war. Ergebnis: Eine Art-Sharing-Vereinbarung, und dann erwarben wir gemeinsam bei Artkelch unser Bild. Es kann jetzt monatweise in den Büros von Ann-Marei Zwickirsch, Klaus Friedrich und mir bewundert werden. Und wartet darauf, Geschwister zu bekommen.